



Thema der Woche

Der Delta Blues

Frische Fakten

Essen, Städte

Fragen & Antworten

**Wann beruhigt
Tee?**

Very-Short-Stories

Ommas Rezepte

Joghurtdrink



**MONTAGS
NEU IM NETZ!**



Willis Wort zum Werktag – diese Woche von Sokrates

„Die viele Dinge gibt es doch, deren ich nicht bedarf.“

Fakten der Woche

Jede Woche frische Fakten von bleibender Bedeutungslosigkeit.

Städte

Der Name Buenos Aires bedeutet: guter Wind.

Eine Schutzheilige der Seefahrer ist die Heilige Maria des guten Windes: Santa Maria del Buen Ayre.

Am Rio de la Plata liegen zwei Hauptstädte:

die argentinische Hauptstadt Buenos Aires und die uruguayische Hauptstadt Montevideo.

Rio de la Plata bedeutet Silberfluss.
Silber wurde dort aber nie gefunden.

Essen

Ein Asado ist in Südamerika eine Mahlzeit mit Gegrilltem.

Normalerweise ist es eher eine festliche-familiäre Angelegenheit mit richtig viel Fleisch – meist vom Rind

Zu jedem Asado gehört eine Soße, Chimichurri genannt.

Das Fleisch wird nicht mariniert, höchstens etwas gesalzen. Man vermeidet außerdem, das Fleisch direkt über der Glut zu grillen damit es langsam gart.

Der Grillmeister heißt „Asador“. Klassisch ist es ein Mann, die Frauen bereiten die vegetarischen Zutaten, Salate etc. zu.

Pflanzen

100 g Zitrone enthalten ca. 0,05 g Vitamin C.

100 g Sanddorn enthalten bis zu 0,9 g Vitamin C

und 100 g Hagebutten enthalten über 1 g Vitamin C.

Begriffe

Der Name der Stadt Marathon, die ca. 40 km von Athen entfernt ist, bedeutet „reich an Fenchel“.

Bei einem Marathonlauf müssen 42,195 Kilometer zurück gelegt werden.

Olympische Disziplin ist der Marathonlauf für Männer seit 1896, für Frauen seit 1984.

Very Short Storys

Die richtige Prosa für unsere schnelllebige Zeit. Maximal 300 Zeichen müssen reichen. Ich freue mich über jede Zusendung.

Januskopf

Sorgfältig trug sie die nächste Schicht auf, die Unebenheiten überdeckte. Danach folgte eine konservierende Emulsion. Zum Schluss retuschierte sie die Übergänge noch mit etwas Farbe an einem winzigen Pinsel. Ein letzter langer, prüfender Blick in den Spiegel. Es war vollkommen. Das zweite Gesicht.

Ralf Kreimann

Hitzewelle

Die Stimmung war aufgeheizt. Presse, Rundfunk und Fernsehen kannten nur noch ein Thema und schlachteten selbst die unwahrscheinlichsten Mutmaßungen über die zukünftige Entwicklung sensationslüstern aus. In drei Wochen würde die Entscheidung fallen. Die heiße Phase des Wahlkampfes hatte begonnen

Ralf Kreimann

Verbraten

Er war aufgeregt. Heute musste sich zeigen, ob sein intensives Training am heimischen Herd den erhofften Erfolg brachte. Rumpsteak, Strindberg, Steak au four. Im Kampf um die Goldene Bratpfanne würde es heiß her gehen! Am Ende landete er jedoch auf dem letzten Platz. Er hatte alle Steaks verbraten!

Ralf Kreimann

Gefahrlos

Er wollte zu ihm hin und da sah er es. Eindeutig, so wie er vor ihm stand, hatte er ein Messer. Was sollte er tun, weglaufen. Er war schneller, der andere war einfach zu träge. Als er genauer hinsah stellte er fast das der andere sich nicht bewegen konnte. Der Niederschlagsmesser war festgeschraubt.

Heiko Kauffeld

Nur gute Noten

„Wieso regst du dich so auf,“ sagte die Tochter zum Vater. „Du hast doch immer gesagt, das gute Noten das wichtigste sind. Sie sieh dir an, meinen Noten. Nur Einser; ich habe das Abitur eben geschafft. Wieso regst du dich jetzt so auf. Bloß wegen einem einzigen Fehler. Wegen einer Schwangerschaft?“

Heiko Kauffeld

Nachbarn...

Die Nachbarin nervte. Er hatte ihr mal geholfen, nun stand sie jeden Abend da. Er wollte sie loswerden und sagte: Nächste Woche bin ich abends nicht da. Doch es klingelte abends. Durch den Spion sah er die Nachbarin. Wütend öffnete er die Tür und sagte: „Ich hab' doch gesagt, dass ich nicht da bin!“

Heiko Kauffeld

Antworten der Woche

Die Fragen werden von mir nach bestem Wissen und Gewissen beantwortet. Wer auch eine Frage hat, oder eine Antwort verbessern möchte kann mir gerne schreiben (post@besserwisserseite.de).

Letztens bezeichnete eine Freundin von mir es als „Legende“, dass schwarzer Tee mit der Zeit, die er zieht, anregend (kurz) bzw. beruhigend (lang) wirkt. Teein mache immer wach. Stimmt das?

Deine Freundin hat leider Unrecht. Verantwortlich für die unterschiedliche Wirkung ist die Tatsache, dass die verschiedenen Inhaltsstoffe des Tees unterschiedlich schnell aus den Blättern herausgelöst werden. Das anregende Koffein (Teein) löst sich schnell im Wasser - bereits nach ein bis zwei Minuten ist der überwiegende Teil des Koffeins im Aufguss.

Für die beruhigende Wirkung von Tee sind die Gerbstoffe verantwortlich, denen viele gesundheitsfördernde Eigenschaften zugeschrieben werden. Diese so genannte Polyphenole, sind zum Beispiel auch in Rotwein enthalten. Die Gerbstoffe wirken einerseits wohltuend auf den Magen und binden

andererseits auch Teile des Koffeins an sich. Und der an Gerbstoffe gebundene Koffeinanteil kann wohl vom Körper nicht aufgenommen werden.

Diese Gerbstoffe werden langsamer aus den Teeblättern gelöst. Erst nach vier bis fünf Minuten Ziehzeit entfalten sie ihre volle beruhigende Wirkung. Als „Gegengift“ zum belebenden Koffein wirkt auch noch die Aminosäure Theanin, die ebenfalls erst bei längerem Ziehen in das Heißgetränk übergeht.

Beim grünen Tee ist übrigens die Zusammensetzung der Gerbstoffe eine andere als beim schwarzen, aber im Prinzip gelten die gleichen Regeln.

Was ist der Unterschied zwischen Pampelmusen und Grapefruits sowie zwischen Orangen und Apfelsinen?

Pampelmusen und Grapefruits sind verschiedene Früchte. Die Pampelmuse ist

die Hauptkulturform der Breitflügeligen Orange (*Citrus maxima*), Die Grapefruit ist die Frucht der *Citrus decumana* und ist kleiner als die Pampelmuse.

Eine andere beliebte Zitrusfrucht ist in Deutschland unter zwei Namen bekannt: Orange bzw. Apfelsine. Der eher in Norddeutschland

gebräuchliche Name Apfelsine kommt von den holländischen Seefahrern, die das Obst aus China einfuhrten und bedeutet „Apfel aus China“. Das Wort Orange kam mit den Türken nach Süddeutschland, sie nannten die Früchte „Naranja“.

Willi seiner Omma ihre Küchentipps

Meine Lieben, heute gibt es Zubereitungsvarianten ein Joghurtgetränk

500 ml Joghurt (3,5% Fett) und 500 ml Sprudel mischen. Mit dem Schneebesen (oder Zauberstab) schlagen bis die Masse schaumig ist. Mit Salz abschmecken.

Dazu kann nach Geschmack ein Spritzer Zitronensaft und ein Eßlöffel klein geschnittene Minze (frisch oder getrocknet).

Wer eine klein geschnittene Salatgurke in das Getränk geben möchte darf nur 350 ml Wasser nehmen und kann dazu noch etwas Dill und Majoran geben.

Das Getränk passt gut zu scharfen Speisen.

Seid für heute begrüßt von



Willis Omma

Ungelöste Fragen

Für diese Probleme gab's bislang noch keine Lösung:

1. Überquerungen des Ärmelkanals für Schwimmer werden ziemlich gut dokumentiert - bisher ist das Kunststück in den letzten 125 Jahren schon über 1000 Schwimmern gelungen. Wie sieht das aber mit Paddlern/Ruderern aus? Kommt das so häufig vor, dass es sich nicht lohnt ein Wort darüber zu verlieren, oder ist das so selten dass sich der Erfassungsaufwand nicht lohnt?

Wenn ihr eine oder mehrere Lösungen kennt, schreibt mir doch einfach:

post@besserwisserseite.de

Der Delta Blues

Die berühmteste Form des „Country Blues“

Delta Blues ist eine Richtung des Blues, die in den 1910er Jahren im Mississippi-Delta entstand.

Das Mississippi-Delta ist eine Region des US-Bundesstaates Mississippi zwischen den Flüssen Mississippi River und Yazoo River, in dem die Mehrzahl der Musiker beheimatet war.

Der Stil ist sehr einfach, fast archaisch. Der Bluesängers wird oft nur von seiner eigenen akustischen Gitarre begleitet.

Der Delta Blues ist rau und intensiv, geprägt durch intensiven Gesang und eine relativ einfache Gitarrenbegleitung.

Ansätze des Call and Response sind hier zu hören. „Call and Response“ ist ein charakteristisches musikalisches Merkmal traditioneller afrikanischer Musik, das durch die aus Afrika verschleppten Sklaven Eingang in die afroamerikanische Musik Nord- und Lateinamerikas gefunden hat.

Ein weiterhin typisches Element ist das

Spiel mit dem Bottleneck. Dabei werden die Saiten der Gitarre nicht klassisch mit der linken Hand gegriffen sondern der Spieler bewegt einen Gegenstand über die Saiten ohne sie bis auf die Bünde herunter zu drücken. So lassens sich fließende Übergänge zwischen Einzelnoten erzeugen, ähnlich wie bei Steel-Guitar oder Hawaiigitarre. Man benutzt dazu häufig Metall oder Glasröhrchen, die man sich auf einen Finger der linken Hand steckt. Am billigsten war die Benutzung von Flaschenhälsen, daher auch der Name „Bottleneck“. Die Gitarre ist dabei normalerweise nicht in der Standardstimmung, sondern wird auf einen Akkord umgestimmt.

Der Mississippi-Delta-Blues ist aus heutiger Sicht die signifikanteste regionale Ausprägung in der Entwicklung des Blues.

Der Delta Blues zählt wie auch Texas Blues oder Atlanta Blues zur Gruppe der Country Blues.

Ein paar der einflussreichsten Bluesmen spielten den Delta-Blues. Ihre Musik und ihre Songs waren maßgebend für viele große Gitarristen und Musiker wie Eric Clapton und Alexis Korner.

Da die weißen Angestellten der Plattenfirmen kaum Ahnung vom „primitiven“ Blues hatten, quatschten sie den Musikern in ihre Aufnahmesessions nicht rein, sondern ließen sie einfach spielen. Daher sind viele Delta Bluesaufnahmen sehr authentisch. Die Aufnahmen haben allerdings den Makel, dass man nur 3 Minuten am Stück aufnehmen konnte, daher wurde viele längere Stücke einfach radikal gekürzt. So gingen viele lange Solopassagen und Improvisationen verloren.

In den USA gab es damals auch keine landesweite Unterhaltungsindustrie, so konnten viele Bluesmen nur in ihrer Heimatregion bekannt werden.

Charlie Patton

Der Vater des Delta Blues



* April (?) 1891, USA; † 28. April 1934
Patton wurde wahrscheinlich 1891 als eines von 12 Kinder einer Familie indianisch-afroamerikanisch-weißer Herkunft geboren.

Der kleine Charlie begann schon mit sieben Jahren Gitarre zu spielen, was seinem Vater einem gottesfürchtigen Baptisten ein Dorn im Auge war. Aber

selbst Peitschenschläge konnten den Sohn nicht davon abhalten „sündige“ Tanzmusik zu machen.

Blues war Tanzmusik. Man saß nicht wie heute auf Stühlen und hörte der Musik zu.

Ab 1907 beginnt seine Karriere als Musiker. Sehr früh hat er schon sein Repertoire komponiert, das er auch bei seiner ersten Aufnahmesession 1929 spielen sollte. Er spielte viel in dem kleinen Ort Drew, wo er auf andere später berühmte Musiker wie Howlin' Wolf traf. Als sich das Klima für die schwarzen Musiker hier verschlechterte zogen sie aus der Stadt – der von ihnen geprägte Stil verbreitete sich so im gesamten Mississippi Delta.

Patton war sowieso kein besonders sesshafter Mensch und pflegte auch eher distanzierte Beziehungen zu Partnerinnen und anderen Musikern. Er trank viel und wurde gelegentlich gewalttätig.

Dank eines Herzfehlers musste Patton nicht im ersten Weltkrieg dienen und konnte an seiner Karriere arbeiten. Aber erst 1929 kam es zu ersten Platten-

aufnahmen für Paramount Records, Die Platten liefen gut. 1929 nahm er wieder Songs auf Platte auf, nach dem Tod von Blind Lemon Jefferson war er der Star von Paramount und es erschienen 13 neue Platten von ihm

1930 wurde Patton wieder für Aufnahmen gebucht. Jetzt kam aber die Weltwirtschaftskrise dazwischen und die Platten verkauften sich nicht. In dieser Zeit ging es vielen schwarzen Musikern schlecht, da ihr Publikum kein Geld für Schallplatten hatte.

Patton hatte aber bei dem weißen Publikum mittlerweile auch viele Fans, was ihm über diese Zeit half.

1933 ging es wieder bergauf und er konnte wieder Platten aufnehmen. In diesem Jahr versuchte allerdings ein Zuhörer während eines Auftritts ihm die Kehle durchzuschneiden. Er hatte einen Text Pattons für dessen Versuch gehalten seine Freundin anzugraben. Derbe Sitten damals.

Patton überlebte, aber auch wegen seines schlechten Allgemeinzustandes (Herzfehler, wir erinnern uns) ging es mit seiner Kunst bergab. Auch in sei-

nen Texte scheint er das Ende schon absehen zu können.

Am 28. April 1934, starb Patton, nach einwöchigem Todeskampf an Herzversagen.

Wie auch Robert Johnson war Patton gut aussehend, eher klein und hatte Erfolg bei den Damen – aus mehreren Ehen/Beziehungen hatte er eine Vielzahl von Kindern.

Seine Texte gelten eher als durchschnittlich, aber seine Auftritte waren spektakulär. Er trommelte auf seiner Gitarre, warf sie in die Luft, spielte hinter seinem Kopf oder auf dem Rücken. Gags, die eigentlich schon seit 1910 überholt waren, aber durchaus noch ihre Wirkung zeigten.

Von Charlie Patton gibt es nur ein bekanntes Foto.

Robert Johnson

The King of the Delta Blues



* 8. Mai 1911; † 16. August 1938

Robert wurde 1911 geboren und hatte wie Charlie Patton 11 Geschwister. Er wuchs mit einem Stiefvater auf der ihn schlug. Als seine Mutter den Mann verließ ging er mit ihr nach Robinsonvill

in die Nähe von Memphis. In der Schule war er kein Überflieger, das hing wahrscheinlich mit einem Augenleiden (vermutlich grauer Star) zusammen.

Johnsons erster Gitarrenlehrer wurde Willie Brown, der zu dieser Zeit als Sideman von Charlie Patton auftrat.

Als der Bluesmusiker Son House in der Gegend auftauchte trat er mit Patton und Brown auf, das Trio machte sich häufig über Johnson lustig. Zu dieser Zeit (1929) heiratet Johnson zum ersten Mal, seine Frau starb aber schon 1930 im Kindbett. 1931 verließ Johnson Robinsonville und heiratete erneut. Als er 1932 zurückkehrte überraschte er alle mit einer extrem verbesserten Gitarrentechnik. Diesem wundersamen Talentzuwachs ist es zu verdanken, dass man ihm unterstellt, er habe seine Seele dem Teufel verkauft um sein Gitarrespiel zu verbessern.

Er wurde zu einem gefragten Musiker und verbrachte viel Zeit auf Wanderschaft wo er auch viele andere wichtige Bluesmen kennenlernte.

1936 nahm er die ersten Songs auf Platte auf. 1937 folgte eine weitere

Session. Insgesamt nahm er 29 Songs auf.

1938 starb Johnson an den Folgen einer Syphilis. Die Geschichte, dass ihn ein gehörnter Ehemann vergiftet hat ist Legende, zumindest belegt der Totenschein das Gegenteil.

Johnson komponierte seine Lieder speziell auf die Bedürfnisse der Plattenindustrie hin: maximale Länge drei Minuten. Andere Musiker spielten in den Juke Joints vornehmlich lange Stücke.

Nur bei seinem allerersten aufgenommenen Stück spielt Johnson ein kurzes Solointro.

In seinen Songs verarbeitete Johnson seine Erlebnisse und den damaligen Alltag. Seine originären Songs beeinflussten praktisch die gesamte Blues- und Rockmusik.

Zu Lebzeiten war Johnson unter der weißen Bevölkerung praktisch unbekannt heute hat sich das komplett gewandelt. Die Neuauflage seiner Musik 1990 verkaufte sich entgegen der Erwartungen der Plattenfirma bislang über 2 Millionen Mal. Eric Clapton hat

2004 „zufällig“ Robert Johnson Songs aufgenommen. Man hatte ein Studio gemietet, Eric hatte aber keine Songs fertig, also schlug er vor, man könne ja was von Robert Johnson spielen...Es kam genug Material für ein ganzes Album zusammen.

CD: Eric Clapton – „Me and Mr. Johnson“

Von Robert Johnson gibt es nur drei authentische Fotos und nur noch 159 bis 229 Originalschellackplatten.

Big Bill Broonzy

The gentle Giant



* 26. Juni 1893 oder 1898; † 15. August 1958

Bill war eines von 17 Kindern. Die Eltern von Bluesmusikern hatten anscheinend gerne eine große Familie.

Der kleine Bill bastelte für sich aus einer Zigarrenkiste eine Geige und für

seinen Kumpel aus einem Pappkarton eine Gitarre. So ausgerüstet traten die beiden auf Picknicks von Weißen auf. Geld gab's keins, aber Essen durften die beiden und es gab auch abgelegte Kleidung. Es geht also auch ohne Playstation.

Im ersten Weltkrieg diente Bill auf den Feldern Europas danach wurde er Feldarbeiter in seiner Heimat. 1927 nahm Big Bill seine ersten Platten auf. Zu dieser Gelegenheit wurde er mit Schwarzgebranntem abgefüllt und im Suff unterschrieb er Verträge mit lustigen Bedingungen.

Immerhin hatte er danach deutlich Arbeit. Er war Mitglied diverser Studiobands, trat selbst auf und nahm Platten auf. Verdient hat er dabei aber kaum etwas.

Da er von seiner Musik nicht leben konnte arbeitete er bis in die 50er Jahre noch in anderen Jobs.

Darunter typische Künstlerjobs wie Metallgießer, Koch und Möbelpacker

Erst 1953 wurde er nach Auftritten in Europa Berufsmusiker.

1957 erkrankte Big Bill Broonzy an Kehlkopfkrebs und starb 1958 daran.

Kurz vorher hatten Alexis Korner und anderer Verehrer noch Benefiz-Konzerte zu seinen Gunsten organisiert. Die über 500 Pfund die die Konzerte erbrachte kamen jedoch zu spät. Noch bevor das Geld überwiesen werden konnte war Bill gestorben.



Impressum & Kleingedrucktes

W-Akten / Besserwisserseite

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß

§ 10 Absatz 3 MDStV:

Steffen Buchert

Recherche: & Rezepte:

Hilde Keßler

Kontakt: Steffen Buchert

Borsdorffstraße 14

64289 Darmstadt

sb@steffenbuchert.de

Fon +49-6151-897793

Haftungsausschluss: Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen und Links kann nicht übernommen werden.

Die Website www.besserwisserseite.de und „Willis Besserwisser-News“ stehen **nicht** unter der „GNU-Lizenz für freie Dokumentation“ und sind auch **nicht** „Public domain“ o.ä. Sämtliche Inhalte unterliegen dem Urheberrechtsschutz. Falls Sie Interesse haben Inhalte zu nutzen (kommerziell oder privat) setzen Sie sich einfach mit mir in Verbindung.

Sollten ohne mein Wissen Auszüge der Besserwisserseite bzw. dieses Newsletters verwendet werden (kommerziell oder privat) gelten die im journalistischen Bereich üblichen Honorarsätze (mindestens jedoch 50 Euro pro Artikel/Bild). Sollten bei unautorisierten Inhaltsübernahmen Urheberrechtshinweise und/oder Verlinkung zu dieser Website unterlassen worden sein behalte ich mir rechtliche Schritte vor.

www.besserwisserseite.de und Willis Besserwisser-News sind ein Service von **steffenbuchert.design**



GA!*

Im Willis Blog finden Sie Storys von hinter der Besserwisserseite, Spannendes, langweiliges, skurriles und natürlich Cartoons. Schauen Sie mal rein.

www.besserwisserseite.de/blog